

Rote Zahlen sind ein ERFOLG.....

Während im globalen Wirtschaftsraum die Zeichen von Sturm auf Orkan drehen und bisher sichere Werte völlig neu eingestuft werden, ist es der rot-grün-liberalen Koalition der Unvernunft mit dem aktuellen Voranschlag erneut gelungen, die Staatsquote in deren Stadt weit über das Wirtschaftswachstum aufzublähen. Dem überlauten Chor der vereinigten Sozialisten mit seinen frechen, unersättlichen Forderungen ist der Gesundheitszustand der Wirtschaft völlig egal. Hauptsache ist: Das Wunschtraumkonzert mit wachsenden fremdfinanzierten Begehrlichkeiten geht unendlich weiter.

Die mahnenden Stimmen der konstruktiven Kräften gehen in dem gleichgestellten Schlusschor ohne Ende fast ungehört unter.

Alle im Budget 2011/2 erwirkten, vernünftigen und wohlüberlegten Sparbemühungen sind durch das etappierte Ausscheren einzelner Verbündeter zunichte gemacht worden.

Kompromissloses Durchsetzen von Eigeninteressen auf dem Buckel der Steuer- und Gebührenzahler heisst jetzt die Devise der Umverteiler.

Aus der Ideologie-Mottenkiste vom untergegangenen Sozialismus wird der Begriff „Rote Zahlen sind ein Erfolg“ bemüht. Die völlig neue Erkenntnis steht für noch mehr Leben auf Pump und scheinheiligen, angeblich so gewerbefreundlichen Investitionen mit wenig praktischem Nutzen und hohen Folgekosten. Das Ganze wird dann unter dem Label „nur die SP versteht die Materie“ publikumswirksam verkauft. Getreu der sozialistischen Heilslehre werden, unter tatkräftiger Mithilfe von Rot-Grün und ihren Wasserträgern der sogenannten politischen Mitte, auch die Kassen und Bestände von gesunden städtischen Dienstabteilungen und Unternehmen wie dem ewz unter dem Vorwand „Oekologie à tout prix“ systematisch geplündert.

Die gegenwärtigen Steuereinnahmen sind keinesfalls gesichert. Wie bei den Grossbanken erlebt, kann der Wind sehr schnell drehen.

Fast alle Parteien ausser der SVP scheinen sich aber weiterhin sorglos im Schlaraffenland zu fühlen, wo ungehemmtes Stellenwachstum und überbordendes Ausgabenwachstum, allen Schalmeienklängen zum Trotz, Trumpf sind. Gerade deswegen ist besonders der Stadtrat in der Pflicht, eine Verzichtspannung energisch an die Hand zu nehmen.

Ausser der SVP hat im Zürcher Gemeinderat offenbar niemand mehr die Kraft, geschweige denn den Willen, das nachgewiesenermassen und mit Blick auf die Zukunft dünne Eigenkapital entscheidend zu stärken.

Vergessen sind von den übrigen Parteien die hehren Ziele der bürgerlichen Allianz 2011; vergessen wird das horrendes Netto-Fremdkapital von bald einmal 5 Mia. Franken. Dem weiteren Schuldenmachen stemmt sich offensichtlich nur noch die SVP entgegen.

Denn eines ist klar: Die Zukunft unserer Kinder wird nicht durch buchhalterischen Möglichkeiten

in der laufenden Rechnung, sondern durch die Höhe der Schulden bestimmt.

Die SVP-Fraktion lehnt den in jeder Hinsicht ausgabenseitig total überrissenen Voranschlag 2012 aus Überzeugung ab.

Weitere Auskünfte:

Gemeinderat Roger Liebi, Vizepräsident der RPK (Tel. 079/ 787 45 77)

Gemeinderat Mauro Tuena, Fraktionschef SVP (Tel. 079/ 414 55 51)

Gemeinderätin Monika Erfigen, Mitglied der RPK (Tel. 076/ 388 03 50)